

LEIKO IKEMURA

MOTION OF LOVE

24. Juni – 24. September 2023 Museum
de Fundatie Zwolle

Motion of Love ist die erste museale Einzelausstellung von Leiko Ikemura in den Niederlanden und spiegelt ihr großes Engagement für Material, Poesie und Räumlichkeit wider. Der Titel *Motion of Love* entspringt Ikemuras Überzeugung, dass wir alle im Wesentlichen miteinander verbunden sind. Darauf aufbauend schafft die Künstlerin ihr eigenes Universum, das von hybriden Mädchen- und Tierfiguren bewohnt wird und sich mit Leben und Tod, Weiblichkeit und Natur beschäftigt. *Motion of Love* versammelt Arbeiten aus den 1980er Jahren bis heute in verschiedenen Medien: Bronze, Terrakotta, Glas, Gemälde, Zeichnungen, Film und Fotografie. Die Vielfalt der Materialien zeigt die interdisziplinäre Arbeitsweise von Leiko Ikemura, die sich von ihren zahlreichen Reisen und ihrer Überzeugung, dass sich die Kunst in einem ständigen Prozess des Werdens befindet, inspirieren lässt.

Die frühen Arbeiten in *Motion of Love* umfassen Gemälde, Zeichnungen und noch nie gezeigte Chemigramme, die die expressionistischen Wurzeln von Ikemuras Stil zeigen: direkt, kraftvoll und klar. *‘Für die Chemigramme musste ich in der Dunkelheit malen. Es geht um das Nichtwissen. (...) Ich fühlte damals eine große Freiheit für die Imagination.’* (Leiko Ikemura, Katalog *Motion of Love*).

Die Ausstellung zeigt auch einige von Ikemuras frühen und neueren Keramikskulpturen. Die handgeformten, farbig glasierten, teilweise rauen Tonfiguren verkörpern die Unmittelbarkeit und rohe Vitalität von Ikemuras früher Arbeit und erinnern sowohl an japanische Haniwa-Figuren als auch an westliche mittelalterliche Schnitzereien. Der sichtbare physische Abdruck in der Form ist ein wichtiger Ausgangspunkt in Leiko Ikemuras Werk, der in dem skulpturalen Werk als auch in der Malerei zu beobachten ist.

Ein deutlicher stilistischer Wandel ist in der Gemäldeserie der *Girls* zu erkennen, die Ikemura in den 1990er Jahren begann und an der sie weiterhin arbeitet. Diese Gemälde sind auch eine versteckte Kritik an der Darstellung der weiblichen Figur als passiv und stimmlos in der bildenden Kunst. Für ihre *Girls* begann Ikemura, eine neue Farbpalette, eine neue Technik und neue Materialien zu verwenden. Die lebensgroßen und konfrontativen Gemälde rufen sowohl Hochstimmung als auch Mitgefühl hervor.

Ikemuras große, landschaftsähnliche Gemälde in der Ausstellung reflektieren die Idee der vier Jahreszeiten, des ständigen Wandels und der Wiederholung. *„Dabei geht es nicht darum, einen Ort abzubilden. Es geht eher darum, Teil der Landschaft zu sein. Wir sind auch Landschaften. Denn wenn ich dein Gesicht ganz genau betrachte, sehe ich Berge und Seen. Wir finden überall Landschaften, und das inspiriert mich. Und auch meine eigene Erinnerung inspiriert mich. Wenn ich also anfange zu zeichnen oder eine bestimmte Bewegung mache, die aus mir selbst, aus meiner Erinnerung kommt, kann das in einer Landschaft enden. Ich liebe den Rhythmus der Landschaft, sie fühlt sich an wie Wellen. Die Erde ist wellenförmig und verändert sich ständig. Sie ist fließend. Es dauert Tausende von Jahren, aber so ist es. Sie verändert sich. Das reizt mich. Ich male keine objektiven Berge oder Seen, was ich tue, ist mein Akt, denn wir haben wellenförmige Rhythmen auch*

in uns. Wir sind alle Katzen und Landschaften und Mädchen." (Leiko Ikemura, Katalog *Motion of Love*).

Neben *Motion of Love* im Museum de Fundatie Zwolle sind einige Bronzeskulpturen von Leiko Ikemura im Skulpturengarten von Kasteel het Nijenhuis in Heino / Wijhe zu sehen. Eine davon ist *Usagi Greeting* (2023), eines von Ikemuras bekanntesten Motiven. Diese hybride Kreatur mit Hasenohren und einem menschlichen Gesicht ist ein Symbol für die universelle Trauer. Ikemura schuf diese Skulptur erstmals 2011 als Reaktion auf die Atomkatastrophe von Fukushima in Japan und die daraufhin gemeldeten Geburtsfehler bei Tieren. Indem sie diese Skulptur nutzt, um die Zyklen von Schöpfung und Zerstörung zu hinterfragen, teilt Ikemura ihre Besorgnis über die Zukunft unseres Planeten in einer Zeit, in der die natürlichen Lebensräume zunehmend bedroht sind.



Leiko Ikemura wurde in Japan geboren und lebt heute in Berlin und Köln, in Deutschland. Sie kann auf eine mehr als fünf Jahrzehnte währende Karriere zurückblicken. Ikemura verließ Japan im Jahr 1972 und studierte Kunst in Sevilla, Spanien. Sie zog 1979 in die Schweiz und ließ sich in den 1980er Jahren in Deutschland nieder. Der Einfluss der verschiedenen Kulturen, in denen sie gelebt hat, ist in ihrer Einstellung zu ihrer Arbeit und zur Welt offensichtlich.

Motion of Love wird von einem umfassenden Katalog mit Essays und einem Interview mit Leiko Ikemura begleitet. Eine Publikation von Waanders und Museum de Fundatie.

Für weitere Informationen, einen Museumsbesuch, Interview- und/oder Bildanfragen wenden Sie sich bitte an:

Sanne van de Kraats, Leiterin Marketing und Kommunikation, Museum de Fundatie.

s.vandekraats@museumdefundatie.nl / +31 572-388143 / +31 6-47155332